

# Litzmannstädter Zeitung

Einzelpreis 10 Rpf.

LAGESZEITUNG DER NSDAP. MIT DEN AMTLICHEN BEKANNTMACHUNGEN

Preis 2.50 RM (einschließlich 40 Rpf. Trägerlohn), bei Postbergung 2,86 RM einschließlich 36 Rpf. Postgebühr und Zeitungsgebühr bzw. die entsprechenden Beförderungskosten bei Postzeitungsgut oder Bahnzeitungsversand



Nachlieferung von Einzelnummern nur nach Voreinsendung des Betrages einschließlich Porto für Streifband. Verlag, Litzmannstadt, Adolf-Hitler-Straße 86. Fernruf 254-20. Schriftleitung: Ulrich-von-Hütten-Straße 35. Fernruf 254-20

Jahrgang / Nr. 317

Dienstag, 28. November 1944

## Die deutschen Riegel halten im Osten und Westen

## Kultur gegen Amerikanismus

Von Dietrich Ahrens

Generalleutnant Dittmar sagte im Rundfunk: „Der Gegner versucht, eine Festung, die er nicht stürmen kann, durch Propaganda zu nehmen.“ Die Hauptphrase dabei ist die Fata Morgana vom „Amerikanischen Jahrhundert“. — In unserem Leitartikel schildert Dr. Dietrich Ahrens, der Leiter der Rundfunkpolitischen Abteilung des Auswärtigen Amtes, was das „Amerikanische Jahrhundert“ in Wahrheit bedeutet.

Als der Nordamerikaner Henry Luce 1942 das Schlagwort vom „Amerikanischen Jahrhundert“ in die Welt setzte, glaubte er noch, der europäischen Öffentlichkeit dieses neue Patent genau so leicht verkaufen zu können wie seinen stark geschmeichelten Landsleuten. Das Schlagwort wurde in der „Alten Welt“ vernommen; doch es wirkte anders, als es Mr. Luce erhofft hatte. Nur ein paar hollywoodisierte Backfische Stockholms, eine Handvoll gealterter Journalisten Berns und eine Schar schnaubender Cohns und Levis in den letzten Schlupfwinkeln Europas träumten davon, daß mit den Amerikanern das Paradies für sie einziehen werde. Die letzte Entwicklung in Europa hat die wachsende Skepsis selbst unverbesslich scheinender Amerikaner in Empörung, ja Haß verwandelt. Denn wer heute in Europa das Wort „Amerikanisches Jahrhundert“ hört, denkt dabei nicht mehr an eine platonische Idee, sondern an das „Amerikanische Jahrhundert in Süditalien“, an das „Amerikanische Jahrhundert in Frankreich“ — denkt an bettelnde Kinder, Hungersnot, Flecktyphus, Inflation, Spekulantentum, jüdischen Zwischenhandel, Raub, Vergewaltigung einheimischer Frauen, Gangster-Justiz à la Puchever schleppung europäischer Kunstwerke und — die brutale Bombardierung wehloser Menschen, ganz zu schweigen von der mutwilligen Zerstörung geweihter Stätten. Die Angehörigen der kleinen Nationen aber sind der Meinung, daß Roosevelt besser in dem Atlantikpapier an die Stelle der „Freiheit von Furcht“ die „Freiheit von Stalin“ gesetzt hätte! Allzulange hatte man sich eine falsche Vorstellung von den „Segnungen der Amerikanischen Demokratie“ gemacht; der Amerikanismus des Zwanzigsten Jahrhunderts ist eine Krankheit, deren Ausmaße wir erst jetzt ganz zu verstehen beginnen.

Die angeführten Einzelheiten des amerikanischen Auftretens in Europa sind ja nicht etwa unabhängige Begleiterscheinungen des Krieges an sich, sondern bezeichnende Anzeichen dessen, was wir von einer Ausbreitung dieser, mit dem Mäntelchen humanitärer Mission schlecht verhüllten Amerikanischen Krankheit zu erwarten hätten. So, wie man den Wert der nationalsozialistischen Weltanschauung an den sozialen und kulturellen Zuständen und der seelischen Haltung der deutschen Menschen ablesen kann, so vermag man das Wesen des Amerikanismus an den tatsächlichen Verhältnissen in USA. und ihrer Lebensauffassung abzulesen.

Nach Roosevelts eigener Aussage waren in USA, dem reichsten Lande der Welt, vor Kriegsausbruch ein Drittel der Bevölkerung „unterernährt, schlechtgekleidet und mangelhaft untergebracht“. Neben unvorstellbarem Reichtum herrscht unvorstellbare Armut. Das angeblich „freieste Land“ steht sozial weit zurück hinter den Zuständen Deutschlands zur Zeit Bismarcks. Sein Dogma lautet: Herrschaft des Goldes als Wertmaßstab der Leistung. Anbetung des in Dollars ausgerechneten „Success“. Auch der gewissenloseste Spekulant ein Held, wenn er nur erfolgreich ist. Die Erde Amerikas selbst stöhnt unter den Auswirkungen dieses Dogmas: Fortschreitende Verstepfung fruchtbarster Böden, Sandstürme und Überschwemmungen, die Tausende von Farmern jährlich an den Rand des Abgrundes bringen — eine Folge rücksichtslosesten Raubbaues am Boden.

„Kinder klagen an“ heißt ein Buch des berühmten amerikanischen Mediziners Paul de Kruif, das die weltanschaulichen Hintergründe der hohen Säuglingssterblichkeit und der mangelnden Fürsorge für unzählige amerikanische Kinder aufdeckt. Chicago meldet ein beängstigendes Anwachsen der Jugendkriminalität. Nach den Angaben des Generalarztes des amerikanischen Heeres befinden sich allein in der Nähe des Militärlagers Trenton 200 „motorisierte Bordelle“ — mit Insassen von 14 bis 18 Jahren. Hollywood als „Erziehungsfaktor“, Massenerotik als „religiöses Erlebnis“, Liebe nach der Stoppuhr, Ehescheidungen am laufenden Bande.

Aber, so hört man fragen, haben denn die anständigen Amerikaner gar nichts zu sagen? — Nicht umsonst regiert der jüdische „Geheimtrüster“ der Morgenthau, Baruch, Lehmann, Rosenmann und Frankfurter im Weißen Hause, das man heute „Rotes Haus“ nennt. Daher ist, auf eine Formel gebracht, der Amerikanismus der Feind europäischer Überlieferung, Wesensart und Weltanschauung. Die Zukunft unseres Kontinents hängt von der Vernichtung des Bolschewismus ebenso ab wie von der endgültigen Beseitigung der amerikanischen Gefahr, hinter denen das Gesicht des Ewigen Juden sichtbar wird. Seine kämpfende Jugend aber setzt an die Stelle der bolsche-

### Nach eine neueingesetzte USA-Armee kann den Durchbruch bei Aachen nicht erzwingen

Aachen, 28. November. (Drahtbericht unserer Schriftleitung.) Für die Kämpfe der ersten Wochen des Jahres 1944 bleibt eine wichtige Tatsache maßgebend: Wenn es deutschen Verteidigung gelingt, die großangelegten Pläne der Gegner zu durchkreuzen, dann bedeutet das einen militärischen Erfolg für Deutschland von nicht zu unterschätzender moralischer und politischer Bedeutung. Augenblickliche Kampfpläne läßt hoffen, daß dieses Ziel erreicht werden wird; die Entwicklung der letzten Tage hat diese Erwartung noch bestätigt.

Es gilt insbesondere auch für die in der Zeit wenig beachtete Ostfront. Dort ist zwar weiterhin von den Ostbeskiden Ostpreußen fast völlige Ruhe; aber diese kann jeden Tag durch den Beginn einer Sowjetoffensive aufgehoben werden. Eine Offensive hätte wahrscheinlich schon begonnen, wenn der Winter den Boden hart gemacht und wenn nicht nach einigen Frosttagen der außergewöhnlich gespät herbst das Gelände wieder aufgetaut und unpassierbar gemacht hätte. Was die Sowjets zu erwarten haben, wenn sie eines Tages wieder zum Angriff antreten, dafür ließe die Schlacht in Kurland ein lehrreiches Beispiel. Nach mehrwöchigen, fast ständigen Kämpfen mit einer unerhörten Übermacht, hat die Sowjets hier infolge ihrer großen Verluste ihre Großangriffe nicht fortsetzen können. Am Südfügel der Ostfront in Ungarn hat die Wirkung der erfolgreichen deutschen Angriffe zwischen Budapest und Tokai die Gefahr der feindlichen Angriffe gleichfalls gelassen. Der Riegel, der die ungarische Stadt von außen her schützt, hat bisher keinen Versuch bestanden. Deshalb kann der weitere Verlauf der Abwehrkämpfe westlich von Apatin und bei Batina zuversichtlich entgegesehen werden. In Italien hat der deutsche Widerstand dem Gegner eine Kampfpause aufgezwungen.

Auf der Westfront schließlich ist die dritte Schlacht von Aachen noch nicht zu Ende, es hat sich aber von Tag zu Tag die Anzahl der Gefangenen und die Zahl der zerstörten Panzer und der zerstörten Flugzeuge den Amerikanern den heißesten großen Durchbruch bringt. Dabei ist dieser Schlacht nicht nur eine ganz neue Front, die geante amerikanische, frisch und mit größter Energie eingesetzt worden; es wurden so amerikanische Einheiten an die Front geschickt, die erst vor ganz kurzer Zeit auf dem Wege — also ohne den Umweg über die „Zwischenstation“ England — von Amerika nach Frankreich gekommen sind. Zwar war den Amerikanern hierdurch möglich, trotz hohen Verluste ihre Angriffstätigkeit fort-

zusetzen, sie vermochten aber keine Änderung der Lage zu erzwingen und stehen taktisch und strategisch heute genau dort, wo sie am Beginn der dritten Aachen-Schlacht gestanden haben.

In Lothringen greifen die Amerikaner seit Tagen den Orscholz-Riegel östlich Sierck in dem Dreieck zwischen Mosel und Saar heftig an. Sie sind auf einen Erfolg an dieser Stelle so versessen, daß ihre Hartnäckigkeit nur mit der Absicht zu erklären ist, auch an dieser Stelle einen Durchbruch durch das deutsche Westbefestigungssystem zu versuchen. Trotz aller Anstrengungen sind sie über einen unbedeutenden örtlichen Einbruch nicht hinausgekommen; ebenso ist der verstärkte Druck der Amerikaner im Raum St. Avold—Saarlautern nach einigen örtlichen Erfolgen von der deutschen Abwehr aufgefangen worden.

Am wenigsten übersichtlich ist zur Zeit die Lage im Elsaß, und zwar sowohl in dem Dreieck Zabern—Straßburg—Molsheim als auch im Oberelsaß und an der Burgundischen Pforte. Obwohl die Kämpfe in den letzten Tagen keinen wesentlichen neuen Raum erfaßten, haben

sie ihren Charakter als Bewegungskampf nur noch verstärkt. Der Gegner versucht sowohl im Unter- als auch im Oberelsaß seinen Einbruchraum mit allen Mitteln zu erweitern. Deutsche Gegenangriffe faßten die feindlichen Nachschubschleusen in die Flanken; der Feind leitete hierauf unverzüglich seinerseits Flankenmanöver gegen die deutschen Gegenangriffe ein. Daraus entstand dann vielfach ein Bild, in dem die Stellungen von Freund und Feind nicht nur ineinander verzahnt, sondern durcheinander versprenkelt sind, und in denen hüben wie drüben nicht selten mit umgekehrter Front gekämpft wird. Statt der Klärung näherzukommen, ist die Schiacht also noch verwickelter geworden. Klar ist jedoch der Grundzug des Feindplanes, der darauf hinausgeht, eine Vereinigung der von Norden und von Süden her in das Elsaß eingedrungenen Kräfte herbeizuführen und dann die Vogesen zu umfassen. Die deutschen Riegel erweisen sich aber als stabil, und die Zurücknahme eines Teiles der deutschen Linien in den Westvogesen weiter nach Osten nur dient der Verstärkung der deutschen Gesamtstellung.

## Japans Luft- und U-Waffe pausenlos am Feind

Shanghai, 27. November. Die japanischen Truppen eroberten japanischen Frontmeldungen zufolge am Freitag morgen Nanning in der Provinz Süd-Kwangsi. Stadt und Flugplatz sind vollkommen im japanischen Besitz. Mit der Einnahme Nannings haben die japanischen Truppen die indochinesische Grenze bis auf 100 Kilometer erreicht und den letzten größeren Stützpunkt der USA-Luftflotte in Südwestchina erobert. Auch die Operationen nordwestlich von Liutschau machten mit der Einnahme von Szengensau, etwa 120 Kilometer nordwestlich von Liutschau, weitere Fortschritte. Über 100 Güterwagen mit Kriegsmaterial beladen fielen in japanische Hände.

Die japanische U-Boot- und Luftwaffe ist pausenlos am Feind. Japanische Unterseeboote versenkten am Sonnabend in den Gewässern östlich der Philippinen einen großen feindlichen Flugzeugträger und einen Zerstörer. Der Zerstörer versank auf der Stelle. Durch das Spezialangriffskorps „Kamikaze“ wurden am Sonnabend gegen eine feindliche Angriffsflotte folgende Erfolge erzielt: Es wurden ein großer feindlicher Flugzeugträger, ein mittelgroßer Flugzeugträger und ein großer Kreuzer versenkt. Bei einem Tagesangriff gegen feindliche Kriegsschiffe im Golf von Leyte vernichteten am Freitag japanische Fliegereinheiten der Marine einen großen feindlichen Transporter durch Torpedovolltreffer. In der Nacht des gleichen Tages unternahmen japanische Fliegereinheiten einen weiteren Torpedoangriff auf feindliche Schiffe im Golf von Leyte und

beschädigten drei weitere feindliche Transporter schwer.

Wie das kaiserlich-japanische Hauptquartier weiter am Montag meldet, wurde eine Gruppe von Großbomben vom Typ B-29 auf dem Aslito-Flugplatz auf Saipan am Boden getroffen, von denen eine Reihe in Brand geworfen und mehr als zehn weitere schwer beschädigt wurden. An zwei Stellen des Flugplatzes brachen große Brände aus. Ein Verband des „Kamikaze-Korps“ unternahm mehrere Angriffe auf feindliche Kriegsschiffe und Transporter im Golf von Leyte in der Zeit vom 24. bis 26. November und beschädigte vier feindliche Schiffe bzw. warf sie in Brand.

## Neues iranisches Kabinett

Stockholm, 27. November. Nachdem die iranische Regierung Saed dem sowjetischen Kesseltreiben, das als Folge der Ablehnung der Ölkonzessionen einsetzte, weichen mußte, ist jetzt endlich eine neue iranische Regierung zustande gekommen. Wie der Sender Teheran meldet, hat der vor einigen Tagen mit der Regierungsneubildung beauftragte Mutaza Ghuli Bayat dem Schah das neue Kabinett vorgestellt. Es gelang Bayat nur unter großen Schwierigkeiten, seine Ministerliste aufzustellen, da Parlament und öffentliche Meinung in der Ulfage Zugeständnisse an die Sowjets zu machen nicht bereit sind.

## Die Lage in der Schweiz

Bern, 27. November. Bundesrat Dr. Kobelt erklärte in einer Rede, solange die Waffen in Europa nicht ruhen, bleibe die Schweiz der Kriegsgefahr ausgesetzt. In der gegenwärtigen Kriegslage hänge es lediglich von der Schweiz ab, ob dem Land der Friede erhalten bleibe oder nicht. Die Schweiz habe die Mittel, um einen sicheren Schutzwall zu errichten; ihre Abwehrkräfte seien ausreichend, die Bestände der schweizerischen Armee während des Krieges verdoppelt worden, Bewaffnung und Ausrüstung der Armee verstärkt. Zu dem Konflikt in der Frage der Beziehungen zur Sowjetunion erklärte der Bundesrat, jede Einmischung des Auslandes in die eigene Hausordnung der Schweiz sei unerträglich.

## Waldell Hull zurückgetreten / Byrne sein Nachfolger?

Stockholm, 27. November. (Von unserem Berichterstatter.) Amtlich wird aus Washington gemeldet, daß der nordamerikanische Außenminister Cordell Hull sein Abtrittsgesuch eingereicht und daß Präsident Roosevelt es bewilligt habe. Hull, der seit Roosevelt's Amtsantritt im Jahre 1933 als Außenminister tätig ist, war in der letzten Zeit mehrfach krank und hat die letzten fünf Wochen wegen eines Halsleidens im Krankenlager zugebracht.

Die amtliche Würdigung seiner Tätigkeit heißt es, er habe zu den schärfsten Vertretern des „Isolationismus“ gehört und frühere die meisten seiner Landsleute eingeleitet, daß es in Europa einen neuen Weltkrieg werde. Diese vorsichtige Formulierung offenbart die Tatsache verdecken, daß Roosevelt schon seit 1937 auf diesen Punkt bewußt losgearbeitet hat.

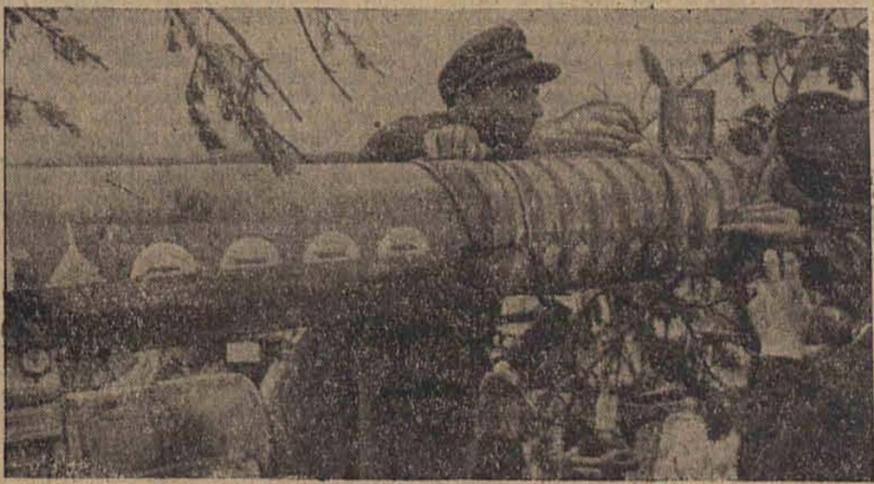
Hull ist zwar selbst nicht Jude, aber er ist mit einer Jüdin verheiratet, der Tochter des jüdischen Bankiers Isaak Witz.

Über die Frage, wer sein Nachfolger werden wird, gehen die Meinungen weit auseinander. Zu den schon früher in diesem Zusammenhang genannten Kandidaten Winant, Steiwer und Wallace wird neuerdings mit besonderer Aussicht der Chef der Kriegsmobilisierungsamtes James Byrne genannt, von dem es bezeichnenderweise heißt, daß seine außenpolitischen Ansichten mit denen Roosevelts völlig übereinstimmen.

## Schweden und die Nordnorweger

Oslo, 27. November. Der Vorsitzende des norwegischen Evakuierungsausschusses, Minister Whist, veröffentlicht eine Erklärung, wonach Schweden sein ursprünglich erteiltes Einverständnis, bei der Evakuierung Nordnorweger für norwegische Frauen und Kinder die schwedischen Eisenbahnen zur Verfügung zu stellen, zurückgenommen hat. Zur Begründung

der eigentümlichen Änderung in der schwedischen Haltung erklärte Whist, daß in der Zwischenzeit der sogenannte Außenminister des norwegischen Emigrantenausschusses auf der Durchreise von Moskau in Stockholm sich aufgehalten habe. Noch am Tage vor dieser Ankunft sei Schweden bereit gewesen, norwegischen Frauen und Kindern das Durchfahren zu gestatten; nach dem Aufenthalt des Emigrantenaußenministers sei der schwedische Standpunkt in genau das Gegenteil verwandelt worden.



Flak bei Luftabwehr und im Erdkampf

Die Flakartillerie der Luftwaffe hat sich auch bei den Kämpfen im nordnorwegischen Raum vielfach bewährt. Oft waren die Rohre in kurzer Folge abwechselnd auf Luft und Erdziele gerichtet, so daß auch der Batteriemaler über zu wenig Beschäftigung nicht zu klagen hat.

(PK.-Aufn.: Kriegsberichterst. Meinhold, HH., Z.)

## Wir bemerken am Rande

**Pfeiferrauchende Girls** in Roosevelt-Amerika  
Pfeiferrauchende Girls auf dem Broadway: das ist die neueste Errungenschaft, deren sich New York und andere amerikanische Großstädte rühmen können. Auch im Lande Roosevelts sind die Zigaretten knapp geworden, und so sind die amerikanischen Frauen, die nach wie vor rauchen wollen, zur Tabakspitze übergegangen, wobei sie sich nicht nur innerhalb ihrer vier Wände oder in den Gaststätten, sondern auch auf der Straße mit mächtigen Wolken blauen Dunstes umgeben. Einer United Press-Meldung zufolge ist der Mangel an Zigaretten vor allem darauf zurückzuführen, daß gewaltige Mengen an die Fronten geliefert werden müssen; außerdem machen die von den Anglo-Amerikanern besetzten Länder ihren Zigarettenbedarf geltend. Da es eine geregelte Verteilung der Raucherware in Roosevelt-Amerika nicht gibt, werden die restlichen Zigarettenmengen nicht etwa den breiten Massen der Verbraucher zur Verfügung gestellt, sondern von jüdischen Schwarzhändlern zu Spekulationszwecken benutzt. Vor allem werden die Nachtlokale beliefert, die ihren Gästen für Zigaretten Phantasiepreise abnehmen. Auch am Schwarzen Markt blüht das Geschäft; vor den meisten Tabakläden dagegen prangen Schilder mit der Aufschrift: „No cigarettes“ — „Keine Zigaretten“. — Ob die Yankees immer noch nicht merken, wie sie von den Juden und anderen Kriegsgewinnlern übers Ohr gehauen werden?  
12

wistischen Knechtschaft und der amerikanischen Zügellosigkeit einen neuen Höchstwert des Lebens: die Freiheit des Dienens für Gemeinschaft. Der Bolschewismus hat die Zerstörung des Lebens, der Amerikanismus seine Verflachung und Entseelung, der nationale Sozialismus unserer Welt die „Ehrfurcht vor dem Leben“ auf seine Fahne geschrieben. „Der Sieg des Dollars ist der Sinn der Welt“, ruft der Yankee; „der Sieg des Proletariats ist der Sinn der Welt“, ruft der Untermensch des Ostens; „der Sieg des Lebens ist der Sinn der Welt“, ruft die Jugend Europas. Sieg des Lebens: Einsatz für die großen Leitgedanken eines neuen Zeitalters: Familie — Volk — Völkergemeinschaft — Volksverbundene Persönlichkeit — Ehrfurcht vor Gott. Keine gesunde Familie ohne Tat-Sozialismus, kein blühendes Volk ohne gesunde Familien, keine Europäische Völkergemeinschaft ohne blühende Völker und kräftige Staaten. Keine Europäische Kultur ohne die völkische Persönlichkeit, wie sie Adolf Hitler als erster Arbeiter Europas symbolisiert. Kein Sieg ohne Ehrfurcht vor Gott! Das männliche Antlitz des Bamberger Reiters, das feierliche Portal der gotischen Kathedrale zu Laon und die aus Trümmern geborgenen Zeugnisse europäischen Geistes zu Monte Cassino reden eine eindringliche Sprache inmitten unserer kämpfenden Gegenwart. „Das amerikanische Jahrhundert“ kann uns nicht beeindrucken; denn wir Europäer haben den Ruf des Schicksals, „Europa, erwache“, vernommen, und wir werden die Waffen solange nicht aus der Hand legen, bis die Gefahr des Bolschewismus und die nicht minder geringe Bedrohung durch den europafremden Amerikanismus endgültig gebannt ist.

### Die Schwerter zum KVK. verliehen

Berlin, 27. November. Der Führer verlieh das Ritterkreuz des Kriegsverdienstkreuzes mit Schwertern an die Amtschefs im Reichsministerium für Rüstung und Kriegsproduktion, Oberbürgermeister Liebel, Chef des Zentralamtes, an General der Artillerie Wagner, Chef des Rüstungsamtes, und Präsident Kehrl, Chef des Rohstoffamtes und Leiter des Planungsamtes beim Generalbevollmächtigten für Rüstungsaufgaben im Vierjahresplan.

### Plutokrat regiert in Liverpool

7. Stockholm, 27. November. Wie „Daily Mirror“ berichtet, wurde durch allerlei Schleichungen vom Gemeinderat in Liverpool der millionenreiche Earl of Sefton zum Oberbürgermeister von Liverpool eingesetzt. Sefton ist Besitzer von rund 34 000 Acres wertvollsten britischen Landes. Ihm gehört, wie „Daily Mirror“ berichtet, die Hälfte allen Grundbesitzes von Liverpool, vor allem der Grund und Boden, auf dem die Werften von Liverpool erbaut sind. Man kann sich seine Machtstellung also ungefähr vorstellen. Die Labour-Partei machte einen schwachen Versuch, einen eigenen Kandidaten aufzustellen, wurde aber mit 91 gegen 36 Stimmen geschlagen. Nur ein Außenseiter der Labour-Partei, Stadtrat Hogan, besaß den Mut, die Dinge beim rechten Namen zu nennen und erklärte: „Diese Wahl ist weiter nichts als eine Schiebung und eine unehrenhafte Handlung des Stadtrates“.

## Lange Gasse 13

Roman von Hans Gustl Kernmayr

Maria Theresia hat viel Freude in die Küche gebracht. Unter ihrem Einfluß ist Matthias Bregenser ein anderer geworden. Freier fühlt er sich, kräftiger. Des Nachts schläft er ruhig und tief. Fröhlich steht er auf, geht zum Brunnenrog und wäscht sich mit dem kalten Quellwasser. Stundenlang hat er sich auf Maria Theresias Geheiß in den von der Sonne gewärmten nassen Lehm gelegt. Lehm und Quellwasser, die gute Luft und die gesunde Kost haben ihm Kraft gegeben. Matthias ist verwandelt. Verfliegen ist der traurige Zug um Augen und Mund, verschleht das stumpfe Vorschinkenbrüten. In sein Tagebuch schreibt er: „Es ist schön, auf der Welt zu sein!“

„Tagebuch für Maria Theresia“ steht mit Blockschrift auf einem dicken Schreibheft. Später, viele Jahre später wird er dieses Tagebuch Maria Theresia schicken. Sie hat von Matthias Bregenser schon viele Bücher geschenkt bekommen, sie ist sehr wissensdurstig geworden. Viele Fragen hat sie auf dem Herzen. Sie hat doch bis vor wenigen Jahren, einem Tier gleich, dumpf dahingelebt. Matthias Bregenser führt Maria Theresia in das Wissen ein. Wort für Wort erfaßt die Frau, die einst in Hamburg in eine schaurige Nacht gestürzt worden, hier aber zu neuem Leben geboren ist. „Zuerst wissen, dann wollen.“ Maria Theresia will wissen, sie wird viel wollen. Vor drei Jahren hat sie sich ein Kalb

## Die Nordamerikaner spüren erbitterte deutsche Abwehr

Aus dem Führerhauptquartier, 27. November. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

In der Schlacht bei Aachen trat bei Fortdauer der starken Angriffstätigkeit keine wesentliche Veränderung der Lage ein. Die Nordamerikaner wurden aus mehreren Orten geworfen. Stärker war der feindliche Druck im Wald von Hürtgen, um dessen Ostausgänge sich schwere Gefechte entwickelten. Unter erheblichen Menschen- und Panzerverlusten konnte der Feind nur einige kleinere Waldstücke gewinnen. Die Besatzungen mehrerer Befestigungsanlagen im Umkreis von Metz setzten ihren Widerstand fort. An der lothringischen Nordostgrenze führte die 3. amerikanische Armee auf breiter Front und mit stärkeren Kräften neue Angriffe. Sie ließen sich im Raum östlich Sterck vor unseren Stellungen fest. Bei Bolchen und westlich St. Avold konnte der Gegner geringe Fortschritte erzielen. Unsere Truppen verichteten in diesen Kämpfen 14 Panzer. Im Raum von Straßburg kam es zu keinen größeren Kampfhandlungen. Um den Markirch-Paß und den Gebirgskamm südöstlich Gerardmer wird heftig gekämpft. Im Oberelsaß versuchte der Gegner erneut, durch konzentrische Angriffe aus dem Raum nordöstlich Belfort und südwestlich Mülhausen die Burgundische Pforte zu öffnen. Bei Masmünster brachen seine Angriffe verlustreich zusammen. An der Schweizer Grenze gelang ihm unter starkem Panzerinsatz ein erneuter Einbruch entlang der Straße Delle-Basel.

Unser Fernfeuer auf die Räume von London, Antwerpen und Lüttich geht weiter.

In Mittelitalien hat der Abwehrerfolg unserer Truppen im Raum von Faenza die 8. britische Armee gestern zu einer Kampfpause gezwungen. Erst in den Nachmittagsstunden trat der Feind beiderseits der Stadt zu erneuten Angriffen an, die erfolglos blieben. Am Monte Belvedere südwestlich Vergato gehen die Kämpfe weiter.

Gegen den Straßennotenpunkt Knin nordöstlich Sibenik in Dalmatien richten sich seit

## Erfolgreicher Vorstoß der Besatzung von La Rochelle

Aus dem Führerhauptquartier, 26. November. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt: Gegen unsere Abwehrfront östlich Aachen griffen die 9. und 1. amerikanische Armee auch gestern mit stärkeren Kräften an. Gegenstöße und Gegenangriffe waren den in einzelnen Abschnitten geringfügig eingebrochenen Feind zurück, soweit er nicht schon im Abwehrfeuer liegen blieb. Die Nordamerikaner verloren dabei eine größere Anzahl von Panzern und Gefangenen. Im Raum von Metz halten sich weiterhin Stützpunkte des äußeren Verteidigungsringes. In Lothringen hielt der Gegner seinen Druck gegen unsere gesamte Front in einer Reihe von Vorstößen und Panzerangriffen aufrecht. Nordwestlich und östlich des Bischwaldes sind ihm dabei einige kleinere Einbrüche gelungen. Unsere Panzerkräfte nördlich Saarburg stehen in erbitterten Kämpfen mit starken feindlichen Verbänden. Im Umkreis von Straßburg, in dem sich die Besatzungen einiger Befestigungen hartnäckig verteidigen, konnte der Feind seinen Einbruchsräum nur geringfügig nach Norden und Süden erweitern. Auf dem Vogesenkamm wird vor allem bei Markirch erbittert gekämpft. Nordöstlich Belfort brachten unsere Truppen nach einer geringfügigen Absetzbewegung die nachstoßenden feindlichen Kräfte wieder zum Stehen. Im Oberelsaß und an der Schweizer Grenze sind neue Kämpfe mit frisch herangeführten feindlichen Verbänden entbrannt. Geschwader deutscher Jagdflieger zersprengten bei erfolgreicher Straßjagd feindliche Nachschubkolonnen.

Die Besatzung von La Rochelle durchstieß 20 km östlich der Stadt stark befestigte feindliche Stellungen, machte mehrere hundert Gefangene und warf den Gegner, der im Kampf und auf der Flucht schwere Verluste erlitt, aus einer Reihe von Orten. Nach Erfüllung ihres Auftrages kehrten unsere Truppen mit umfangreicher Beute an Waffen und Versorgungsgütern zurück. In heftigen Luftkämpfen wurden über der Westfront 14 anglo-amerikanische Flugzeuge abgeschossen.

Die deutschen Fernwaffen belegten weiterhin den Großraum von London, Lüttich und Antwerpen mit ihren schweren Geschossen.

einiger Zeit heftige Angriffe gemischter feindlicher Verbände. Sie wurden abgewiesen.

Im Raum westlich Apatin und Batina stehen unsere Divisionen weiter in harten Abwehrkämpfen gegen starke bolschewistische Kräfte. Zwischen Budapest und Tokal ließ die Wucht der sowjetischen Angriffe gestern nach. Bei Teillangriffen, die sämtlich zerschlagen wurden, verloren die Bolschewisten durch die wirksame Abwehr eines unserer Armeekorps 22 Panzer. Schlachtflieger bekämpften in der Nacht mit gutem Erfolg den feindlichen Nachschub im Kampfraum von Budapest sowie Truppenansammlungen und Bereitstellungen bei Mohac. Eine Donaubrücke wurde zerstört.

In Kurland setzte der Feind seine Großangriffe infolge der erlittenen schweren Ver-

## Krisen über Krisen in den feindbesetzten Ländern

Sch. Lissabon, 28. November. (LZ-Drahtbericht.) „Ein Wochenende der Krisen liegt hinter den Alliierten, und nach ist kein Ende dieser Krisen abzusehen“ — in diesen Worten faßt ein Funkbericht aus London die Ereignisse der letzten 48 Stunden zusammen. „Krise in Italien, Rücktritt Bonomis, Zusammenbruch im polnischen Emigrantenlager, Katastrophe in Belgien, Hunger in Südholland, neue Rückschläge im Hauptkampfabschnitt der Westfront bei Köln und Aachen und schließlich Rücktrittsgesuch von Hull, dem Leiter der amerikanischen Außenpolitik“ — unter diesen Schlagworten ließ sich die politisch-militärische Lage am Montag zusammenfassen.

Die neue polnische Krise, die — wie berichtet — mit dem Rücktritt Mikolajczyk ausbrach, erscheint am Montagvormittag so gut wie hoffnungslos. Der mit der Kabinettsbildung beauftragte Sozialdemokrat Kwapiński — der ehemalige Führer der polnischen Landarbeiterschaft und in Litzmannstadt nicht unbekannt — gab zu, er habe wenig Aussichten, ein Ministerium auf die Beine zu stellen. Drohend erklärte man im Kreml am Sonntagabend, der Rücktritt des bisherigen Ministerpräsidenten Mikolajczyk dürfte „zuminde-

Im adriatischen Küstenabschnitt hat sich die Abwehrschlacht bis in den Raum von Faenza ausgedehnt. Unsere tapfer kämpfenden Divisionen verteidigten die erneut mit starken Kräften geführten gegnerischen Durchbruchversuche vor neuen Stellungen südlich des Lamone-Abschnitts.

Seit dem Abfall Bulgariens werden die Marschbewegungen unserer Armeen aus Griechenland und dem östlichen und südlichen Balkan fortgesetzt. Unter ständig härter werdenden Gefechten und bei schlechtesten Wetter- und Straßenverhältnissen zerschlugen unsere Truppen in immer wiederholten Gegenangriffen alle Versuche starker bulgarischer und bolschewistischer Kräfte, in die Flanken dieser Bewegungen zu stoßen. Starke Nachhut schüttelten überlegen nachdrängende feindliche Kräfte ab. Unter Vernichtung zahlreicher Banden in den rückwärtigen Gebieten, die die Marschstraße zu sperren versuchten, wurde unsere Front im mittleren und nördlichen Balkan laufend verstärkt. Im Raum westlich Apatin und Batina blieben die erneut angreifenden Sowjets vor unseren Stellungen liegen.

In Mittelungarn führten die Bolschewisten zwischen Budapest und Ungvar zahlreiche Angriffe. Sie schickten ins Feuer unserer Grenadiere, das Artillerie und Werferbatterien wirksam verstärkten.

In Kurland splitterte sich der feindliche Großangriff an der hartnäckigen Gegenwehr unserer Truppen in örtlich begrenzte Kämpfe auf. Sie brachten unseren Divisionen einen erneuten Abwehrerfolg.

Anglo-amerikanische Kampf- und Tiefflieger griffen in den Westgebieten am Tage Städte im frontnahen Raum und die Zivilbevölkerung durch Bombenwurf und Bordwaffenbeschuss an. Bei einem Angriff nordamerikanischer Terrorverbände auf Mitteldeutschland wurde vor allem das Stadtgebiet von Merseburg betroffen. Störflugzeuge warfen in der vergangenen Nacht verstreut Bomben, besonders auf Süd- und Mitteldeutschland. Flakartillerie brachte acht Flugzeuge zum Absturz.

oben ist der Nordpol, da unten der Süden. Und da — — —, Maria Theresia hält mit dem Daumen an einer Stelle, „und da ist die Steiermark. Wissen S', Herr Bregenser, es ist ja alles recht schön mit dem G'scheitsein, aber warum soll man nur mit der lateinischen oder mit der griechischen Sprache gescheit sein können?“

Matthias Bregenser schreibt eine Studie über seine Schülerin Maria Theresia. Von der Frau, die das „Wissen“ lernt und sich über das „Gescheit-Sein“ der Menschen Gedanken macht. Wie schwer ist es, darüber zu schreiben! Und wie leicht tut sich Maria Theresia, wenn sie darüber spricht. Maria Theresia stellt fest, daß es leicht ist, klug zu sprechen und zu schreiben für eine Schicht Menschen, die vorgebildet sind. Es ist aber schwer, sehr schwer, so zu sprechen, so zu lehren, mit einfachen Worten alles niederzuschreiben, daß es alle Menschen verstehen.

Drei Jahre sind vergangen. Maria Theresia ist eine statliche Frau geworden, eine Frau, die drei Kindern das Leben geschenkt hat und die viel vom Leben weiß. Josef wächst heran. Niemand sieht ihm an, daß er zu früh das Licht der Welt erblickt hat. Er ist ein aufgewecktes, gescheitertes Kind. Lustig und fröhlich, wie es sich für einen richtigen Buben ziemt, lebt er mit den anderen Kindern. Und oft meht Kajetan Prosch seine Buben und Mädchen, wenn sie mit schlechten Zeugnissen von der Schule kommen: „Nehmt's euch den Josef zum Beispiel, was das für ein gescheitertes Bursche! Ist.“ Längst hat der Bauer seinen Plan, der Seppel solle studieren, aufgegeben. Seppel

luste an Menschen und Material gestern abend fort.

Anglo-amerikanische Terrorbomber, die am 27. November mit starkem Jagdschutz nach Nordwest- und Mitteldeutschland einflogen, warfen Bomben vornehmlich auf Wohngebiete verschiedener Städte und auf zahlreiche Landgemeinden. Dabei entstanden besonders umfangreiche Schäden im Stadtgebiet von Hannover, das in letzter Zeit wiederholt das Ziel feindlicher Luftangriffe war, und in Hamm. 88 feindliche Flugzeuge wurden abgeschossen, darunter 61 viermotorige Bomber. In der Nacht griffen feindliche Flugzeuge München an.

Unterseeboote versenkten in harten Kämpfen aus dem feindlichen Geleitverkehr sechs Schiffe mit 33 500 BRT und drei Zerstörer.

„stens“ eine bedenkliche Verzögerung in den Verhandlungen herbeiführen, vielleicht sogar ihren Abbruch. In London und Washington hat man diesen Wink sehr wohl verstanden, und London und Washington geben Kwapiński keinerlei Hilfestellung. In neutralen Kreisen wird die Erklärung des amerikanischen Unterstaatssekretärs Stettinius vom Sonntagabend, Amerika könne keinerlei Grenzen in Europa garantieren, als der Gnadestoß für die bisherige Politik des polnischen Emigrantenverbands in London bezeichnet.

In Rom hat man den ganzen Sonntag verzweifelte Versuche gemacht, die Passafassa der Bonomi-Regierung, die durch den Rücktritt des Ministerpräsidenten eingestürzt war, wieder aufzurichten: Dies ist natürlich nach vielen Bemühungen auch gescheitert. Unter stärkstem Druck der Westmächte haben die im Kabinett vertretenen sechs Parteien beschlossen, an der bisherigen Koalition festzuhalten, und der sogenannte Statthalter Prinz Umberto hat am späten Abend des Sonntag Bonomi ersucht, noch einmal ein Kabinett auf der bisherigen Grundlage zu bilden. Offiziell sollen verschiedene der bisherigen „untragbar“ erklärten Forderungen der Bonomisten, die den unmittelbaren Anstoß zur Demission Bonomis bildeten, nunmehr erfüllt werden.

Am schlimmsten sah es am Montagmorgen in Brüssel aus. Die Stadt steht ganz unter dem Eindruck der schweren Unruhen am Sonntag, die sich zum größten Teil direkt unter den Fenstern des Amtsgebäudes Pierlots abspielten. Der Führer der Revolte gegen Bonomi, Pierlot, Demany. Dieser hat am Sonntag gesagt, um jedes Kompromiß unmöglich zu machen. Er erklärte rund heraus: „Die Schwäche von Sonnabend haben den Konflikt zwischen der Regierung und der Widerstandsbewegung zum offenen Ausbruch gebracht. Eine Verständigung oder ein Kompromiß sind heute unter allen Umständen unmöglich. Gestern konnte man noch von Mißverständnissen sprechen, heute ist es der offenkundige Kampf.“

Reuter berichtet dazu, die sogenannte Widerstandsbewegung, die völlig unter kommunistischer Leitung steht, sei entschlossen, den Vertrauensmann Demany zum Ministerpräsidenten zu machen. Pierlot wandte sich am Sonntagabend erneut hilfelehnend an seine Mitarbeiter in London und Washington und erklärte ihnen: „Wenn wir den Belgiern ein Brot verschaffen, wird binnen kurzem überhaupt keine Regierung mehr möglich.“

Auf alliierter militärischer Seite wurde dem damit gedroht, jede zivile Regierung zusetzen und die Verwaltung des Landes in militärische Hand zu nehmen. Die englische Regierung versucht nach wie vor, die ihr zugehörigen Statisten in Brüssel im Amt zu halten.

### Der Tag in Kürze

In Paris wurde in Gegenwart des sowjetischen Botschaftsrates das „Haus Frankreich — UdSSR“ eröffnet. Es ist eine Gründung der „Gesellschaft Frankreich — UdSSR“. Der Bolschewismus in Frankreich: de Gaulles damit seine offizielle Konzentration.

In Tel Aviv und Haifa wurden am Sonntag der 12 jüdische Terroristen festgenommen. Ein Schiff mit 162 Flüchtlingen aus dem Baltikum ist bei Süd-Gotland gestrandet. Die Schiffbrüchigen konnten gerettet werden.

Verlag und Druck: Litzmannstädter Zeitung, Druckerei u. Verlagsgesellschaft, Wilhelm Masel (s. Z. Wetzlar), A. V. Berlin, Hauptredaktion: Dr. Kurt Pfeiffer (verred.), I. V. Adolf Karpel, Berlin, Für Anzeigen gilt s. Z. Anzeigenpreisliste 30.

Das

über den Tag  
Es war nicht von heute auf morgen  
men, daß Maria Theresia von der Blutz  
fortging. Dreimal dreihundertfünfzig  
Tege waren vergangen. Sogar ein Tag  
weil es einmal ein Schaltjahr war. Nie  
den Tag lag Sonnenschein über der  
Es hatte Krankheiten gegeben bei  
und Tier, Unwetter auf den Feldern.  
jeder Tag ging mit Freude unter. Aber  
ganzen gingen die drei Jahre gut dahin.  
Vieh im Stall genas. „Potor“ steckte  
Tag seine Füße fester in den Boden.  
zeigte er nun seine Kraft.

Bei dem Gedanken, daß „Potor“ unter  
Beil des Schlächters fallen würde, war  
Maria Theresia nicht gut zumute. Aber  
den Büchern steht zu lesen, jedes Tier  
der Welt, um einen bestimmten Zweck zu  
füllen, und deshalb würde „Potor“ sterben  
mit Maria Theresia für ihre Kinder  
kunft aufbauen kann.

Eines mußte sie noch bedenken. Sie mußte  
in der Fleischhauerei beim alten Vater  
hofer und auch als Frau des jungen Berg  
:el im Gewerbe mitgearbeitet. Die Berg  
gung aber, das Fleischer- und Selchergesell  
auszuüben, die hatte sie nicht. Maria Th  
mußte, wenn sie das Geschäft in der  
Gasse 13 eröffnete, einen Geschäftsgesell  
einen Fleischhauer- und Selchergesell  
wenigstens drei- bis fünfjähriger Gesell  
und vollzogener Meisterprüfung aufnehmen  
(Fortsetzung folgt)

# Tag in Litzmannstadt

**Zur letzten Ruhe gebettet**  
 Auf dem schönen alten Friedhof in der ... wurde am Montagmorgen ... Robert Chrom zur ... Ruhe getragen. An der offenen Gruft ... die Fahnen der Bewegung, eine Ehren- ... unter Gewehr, die Politischen Leiter ... zahlreiche Trauergäste Aufstellung ge- ... Kreisleiter Knaup dankte dem Toten ... seine treue Arbeit, die er, durch ein Lei- ... seiner Vollkraft beraubt, über Gebühr in ... Dienst der Sache stellte. Kreishauptamts- ... Schlotzer entwarf ein Lebensbild dieses ... bildlichen Parteinossen, der im Ersten ... Weltkrieg als junger Freiwilliger und im Kampf ... seine oberschlesische Heimat seine deut- ... liche Pflicht als Mann und Soldat erfüllte, der ... zweiten Weltkrieg sich sofort zur Verfü- ... gung stellte und als fanatischer Nationalsozia- ... list seit 1940 auf dem ihm zugewiesenen Posten ... Litzmannstadt bis zur Selbsterschöpfung un- ... dücklich wirkte. Er war ein offener, aufrech- ... Kamerad, ein leuchtendes Beispiel der Auf- ... erung bis zum Letzten — die Kamerad- ... schaft, die er vorlebte, wird ihm weit über das ... hinaus ein ehrendes Gedächtnis bewahren. ... seinen senkten sich die Fahnen, die Ehrensäule ... schante, das Lied vom Guten Kameraden er- ... und der Sarg sank in die Tiefe. Ein Le- ... die im Dienste Deutschlands und des Führers ... seine Vollendung gefunden.

## Das Deutsche Kreuz in Gold

Dem Wachmeister Otto Mergenthaler, in ... der Artillerieabteilung, geb. in Effingshausen, ... das Deutsche Kreuz in Gold verliehen.

## Verdunklung von 16.30 bis 7 Uhr

Auszeichnung. Der Gefreite Heinrich Braun ... (Kreuzstraße 24) ist mit dem Eisernen Kreuz ... ausgezeichnet worden.

In den Weihnachtswerkstätten des Deut- ... schen Frauenwerks wird allen deutschen ... Frauen Gelegenheit gegeben, unter Anleitung ... mitgebrachtem Material Spielzeug und ... schenke herzustellen. Eine Werkstätte ist ... morgen an jeden Mittwoch von 15 bis 20 ... in der Mütterschule, Spinnlinie 243 a (Tel. ... 48), geöffnet. Die zweite Werkstätte ist ... am 2. 12. an jeden Sonnabend von 16 bis 19 ... in der Adolf-Hitler-Straße 108 im Hofe links ... der NS.-Frauenschafter Ortsgruppe Mei- ... schaus, geöffnet.

Goldene Hochzeit. Der frühere Führer ... Wilhelm Krenz, Rheinberger Straße 3, be- ... heute mit seiner Ehefrau Emilie, geb. Höp- ... das Fest der Goldenen Hochzeit. Aus der Ehe ... 14 Kinder hervorgegangen, von denen heute ... vier Töchter leben. Diese und fünf Enkel- ... gratulieren den Jubilaren.

## Wirtschaft der L. Z. Nacharbeit für versäumte Arbeitszeit

Um auch die wenigen Außenseiter des verstärk- ... ten Arbeitseinsatzes zur Erfüllung ihrer ... anhalten, hat der Reichsarbeitsminister für ... öffentlichen Dienst eine Ergänzungsanordnung ... seiner Anordnung zur Sicherung der Ordnung ... öffentlichen Verwaltungen und Betrieben erlä- ... det neben der bestehenden Strafdisziplin ... von Verstößen gegen die Arbeitsdisziplin ... (Arbeits-, Ordnungs- oder Freiheitsstrafen) beson- ... dere Nachteile zivilrechtlicher Art allgemein vor- ... stellt. Bei unentschuldigtem Fehlen oder sonstigen ... Verletzungen kann nunmehr der Gefolg- ... sleiter der Krankenkasse eines Gefolg- ... smitgliedes, das sich krank meldet, ohne ar- ...beitsfähig geschrieben zu sein oder unberechtigt ... krank feiert, mindern oder ganz entziehen ... damit das Gefolgsmittelglied bei künftigen ... Krankheitsfällen bis zur Dauer von 1 bis 3 Jah- ... ren nur auf sein Krankengeld im gesetzlichen ... Rahmen verweisen. Außerdem geht das Gefolg- ... smitglied, das seiner Dienststelle seine Er- ... krankung nicht unverzüglich anzeigt, seiner Kran- ... kenbezüge solange verlustig, bis es die Krankmel- ... dung nachgeholt hat. Versäumte Arbeitszeit ist ... nacharbeit nachzuholen, die auch an ... wochentagen und Sonntagen zu leisten ... und für die keine Zuschläge gezahlt werden ... können. Entfällt jeder Anspruch auf Zahlung der ... Krankentage, wenn ein Arbeitsunfall während des Urlaubs ... eintritt; in diesem Falle sind die Krankentage ... der Betriebsvermünstigung (Sonderzuwendungen ... an Gefolgsmittelglieder) können ihm entzogen werden. Diese Ergänzungsanordnung tritt am 1. Januar 1945 in Kraft.

## Wichtige Vereinfachungen im Steuerwesen

Im Zuge der Verwaltungsvereinfachung auf dem ... Gebiet der Kapitalertragsteuer wird durch Erlass ... des Reichsfinanzministers verfügt, dass der Schuld- ... zins der Kapitalerträge den Steuerbeiträgen erst bis ... zum Ende der Steuerperiode nach dem Kalenderjahr ... zugeordnet werden. In dem der Betrag den Gläubigern zuge- ... hrt ist, an das Finanzamt abzuführen braucht, ... die einbehaltenen Steuerbeträge 500 RM nicht ... übersteigen. Das gleiche gilt sinngemäß über den ... Steuerbetrag von Aufsichtsratsvergütungen. Die ... beschriebenen Änderungen über die einbehal- ... tenen Steuerbeträge brauchen nicht für jede ein-

# Der Ingenieur in der Textilindustrie / Von Kurt Rautenengel (Staatliche Textilingenieurschule Litzmannstadt)

Keine andere Industrie hat sich solange ... rein empirisch, d. h. allein auf Erfahrungen ge- ... stützt, bis in die Gegenwart der fortschreiten- ... den Technisierung und Mechanisierung erhal- ... ten können, wie die Textilindustrie. Das hat ... natürlich seine guten Gründe, auf deren Ur- ... sachen jedoch hier nicht eingegangen werden ... braucht. Seit geraumer Zeit jedoch empfindet ... die Textilindustrie verschiedene Lücken, die ... merkwürdigerweise auch mit den gedie- ... gensten Erfahrungen sich nicht schließen ... lassen wollten. Die auftauchenden Probleme ... hatten im wesentlichen ihre Ursache in der ... Entwicklung der Textilindustrie zur Großindu- ... strie und es handelte sich dabei im wesent- ... lichen um Fragen der Modernisierung, des ... Arbeitseinsatzes der Arbeitskräfte, der Kraft- ... und Wärmewirtschaft, der Ausnutzung der ... Rohstoffe und der Verarbeitung neuer geschaf- ... fener Rohstoffe, wie auch der Handelsbräuche. ... Kurz, der sich anbahnende Umbruch aller tex- ... tilen Erzeugung im Zusammenhang mit den ... entsprechenden Wandlungen der volkswirt- ... schaftlichen Problematik hob die alten Erfah- ... rungen zu wesentlichen Teilen aus den An- ... geln, und hätten nicht interessierte Wissen- ... schaftler und Ingenieure stützend einspringen ... können, so hätte die Textilindustrie einer Ent- ... wicklungskrise anheimfallen können, von de- ... ren möglichen Auswirkungen man sich keine ... rechte Vorstellung machen kann.

Diese Entwicklung führte zu der Erkennt- ... nis, daß sich die Textilindustrie die bereits ... seit Jahrzehnten beispielsweise in der Metall- ... industrie bewährten Produktions- und Be- ... triebsorganisationsgrundsätze zu eigen machen ... müsse. Das bedingte einmal für den Praktiker ... die Erweiterung seiner Fachkenntnisse auf Ge- ... bieten der Kraft- und Lichtanlagen, der Rationa- ... lisierung des Arbeitseinsatzes und der Be- ... triebsführung und -überwachung (Prüfwesen) ... und auch der textilen Forschung (Rohstoffe, ... Hilfsstoffe und sonstige Fabrikationsbedin- ... gungen, z. B. Kilm Anlagen usw.).

Diese Änderung der Umstände brachte mit ... sich, daß der Textilfachmann bisheriger Prä- ... gung eine Umprägung erfahren mußte, soweit ... sich das noch lohnte, der Nachwuchs aber von ... Grund auf eine Neuprägung darzustellen habe.

## Vom Montag an verkürzte Laden-Verkaufszeiten

Mit einer im heutigen Anzeigenteil ver- ... öffentlichten Anordnung hat der Reichsstat- ... thalter zur Einsparung von Energie neue Ver- ... kaufszeiten festgesetzt, die für weite Kreise ... des Einzelhandels eine wesentliche Verkür- ... zung der Verkaufszeit bringen, und zwar für ... die Tage von Montag bis Freitag jeder Wo-

Die Erfahrung der letzten zwanzig Jahre ... hat gezeigt, daß sich Maschinenbau- oder Be- ... triebsingenieure verhältnismäßig leicht auf ... Textiltechnik, vor allem zum technischen Be- ... triebsleiter, umschulen ließen. Sie stopften da- ... durch wohl ein Loch, aber zum Textilfach- ... mann neuer Prägung wurden sie nicht, oder ... erst nach einer langen und kostspieligen Zu- ... satzausbildung auf einer Textilfachschule nach ... einer vorangegangenen mehrjährigen prak- ... tischen Tätigkeit in einem Textilbetrieb. Dieser ... Umweg konnte also für die Dauer nur von ... wenigen gegangen werden, und damit konnte ... das aufgetretene Problem nicht endgültig ge- ... löst werden. Daher ergab sich alsbald für die ... Höheren Textilfachschulen die zwingende Not- ...wendigkeit, das Ausbildungsziel den veränderten ... Gegebenheiten anzupassen. Sie taten das ... auch und führten Lehrgänge für Textilingenieure ... ein. In die Lehrpläne dieser Lehrgänge ... nahmen sie alle die Unterrichtsfächer neu auf ... oder bauten solche, die bereits erteilt wurden, ... entsprechend aus, soweit sie, wie oben ... erwähnt, neuerdings ausschlaggebende Bedeu- ... tung erlangt haben, ohne darum die ur- ... eigensten Textilfächer etwa zu vernachlässigen.

Die Einheitlichkeit in der Zielsetzung die- ... ser neuen Ausbildung wurde durch einen Erlass ... des Reichsministers für Wissenschaft, Erzie- ... hung und Volksbildung sichergestellt und ... außerdem hat er eine Anzahl bekannter Tex- ... tilfachschulen zu Textilingenieurschulen umge- ... staltet. Daran Aufgabe wird es nun sein, den ... Textilingenieur auszubilden. Bereits ... jetzt schon zeichnet es sich ab, daß auch hier ... noch eine weitgehende Spezialisierung, z. B. ... zum Spinnereingenieur, Webereingenieur, ... und zum Färbereingenieur nicht nur zweck- ... mäßig, sondern unbedingt erforderlich sein ... wird, wenn die Maßnahme sich bewähren soll. ... Aber auch innerhalb der einzelnen Sparten ... wird sich eine weitere Gabelung durchsetzen, ... ich denke dabei insbesondere an eine Spaltung ... zum Betriebsingenieur und einen Ingenieur für ... textile Warenprüfung und Forschung. Meines ... Erachtens werden diese neuen Ingenieurberufe ... auf viele junge Menschen sehr bald eine ... starke Anziehungskraft ausüben, wenn im ... einzelnen die Tätigkeiten derselben bekannt ... geworden sein werden.

Um den Berufstätigen auch Gelegenheit ... zum Einkauf in diesen Geschäften zu ... geben, ist am Sonnabend die Einkaufszeit ... allgemein auf 19.30 Uhr ausgedehnt worden. ... Die Verkaufszeit im Lebensmitteleinzelhandel ... hat sich gegenüber dem bisherigen Zustand ... von Montag bis Freitag um eine halbe Stunde ... verschoben, während für die Verkaufsstellen ... für Backwaren, Frischmilch und die Fleische- ... reien der Beginn unverändert geblieben ist. ... Schließlich wurde die Mittagspause, soweit ... sie überhaupt noch zulässig ist, auf die Zeit ... von 13 bis 15 Uhr verlegt. Diese Regelung tritt ... für Litzmannstadt am 3. Dezember in Kraft.

Für die Gültigkeitsdauer dieser Anordnung ... wird die bisherige Ladenschlußregelung außer ... Kraft gesetzt. Damit entfallen auch alle dar- ... aufhin erteilten Einzelausnahmen. Aus Grün- ... den der Energieersparnis muß die einkaufende ... Bevölkerung diese Verkürzung der Einkaufs- ... zeiten in Kauf nehmen. Einzelausnah- ... men von der Offenhaltepflicht können nur ... in wirklich dringenden Fällen in Betracht ... kommen. Im übrigen sind die Ladenschluß- ... zeiten genau zu beachten; d. h. morgens vor Be- ... ginn der Verkaufszeit und abends nach Schluß ... der Verkaufszeit darf keinesfalls die Ver- ... kaufsstelle noch geöffnet sein. Ob von der zu- ... gelassenen Mittagspause Gebrauch gemacht ... wird, bleibt der einzelnen Verkaufsstelle ... überlassen. Im übrigen muß selbstverständlich ... wie bisher dafür gesorgt werden, daß auch ... außerhalb der Öffnungszeiten Stücksendungen ... usw. angenommen werden.

Die Postausweise gelten fortan nur noch im ... Verkehr mit den Postanstalten. Im übrigen ... werden sie als amtliche Lichtbildausweise im ... öffentlichen Verkehr, insbesondere bei polizei- ... lichen und militärischen Personenkontrollen, ... nicht mehr anerkannt.

Lehrgänge in der Mütterschule. Am Don- ... nerstag beginnen in der Mütterschule des Deut- ... schen Frauenwerks, Spinnlinie 243 a, zwei ... Strickkurse um 9 und um 15.30 Uhr. Außerdem ... beginnt am Freitag um 9 Uhr ein Nähkursus.

# Aus unserem Wartheland

**Gauhauptstadt**  
 Postmarder zum Tode verurteilt. Daß Dieb- ... stahl an Postsendungen grundsätzlich, auch ... wenn es sich nur um verhältnismäßig gering- ... wertiges Diebesgut handelt, mit den schwer- ... sten Strafen bestraft wird, mußte allmählich ... allgemein bekannt geworden sein. Trotzdem ... ließ sich der polnische Postfacharbeiter Jo- ... hann Cwojdzinski aus Posen dazu hinreißen, ... in den von Posen ausgehenden Bahnpostwagen ... längere Zeit hindurch Postsendungen zu er- ... brechen und zu berauben. Das Sondergericht ... in Posen hat ihn deswegen zum Tode verur- ... teilt. Ke.—

**Pabianitz**  
 B. Ein Unterhaltungsnachmittag für unsere ... Verwundeten. Im Spiegelsaal des Parkhotels ... wurde von der Partei eine Betreuung für die ... Verwundeten durchgeführt, an der 150 Soldaten ... teilnahmen. „Froh zu sein, bedarf es wenig“, ... lautete die Parole des Nachmittags, und die ... Gastgeber verstanden es, diese Lösung wirk- ... sam in die Tat umzusetzen. Alt und jung, vor ... allem aber der Bund Deutscher Mädel, wett- ... eiferten miteinander, um unseren Soldaten ... einige frohe Stunden zu bereiten und sie das ... Einerlei des Alltags vergessen zu lassen. Nach ... einem einleitenden Musikstück, gespielt von ... einem Musikensemble, hieß Kreisleiter Athen ... die Gäste, die an gedeckten Tischen Platz ge- ... nommen hatten, herzlich willkommen. Lustige ... Lieder wechselten dann mit Volkstänzen und ... Scheraden ab, und es dauerte nicht lange, so ... bildeten Gastgeber und Gäste eine frohe Ge- ... meinschaft. Für die Schwerverwundeten, denen ... es unmöglich war, an der Veranstaltung teil- ... zunehmen, waren Geschenkpäckchen vorbe- ... reitet, die ihnen überreicht wurden.

**Strickau**  
 In der Ortsgruppe Strickau der NS.-Frauen- ... schaft/Deutsches Frauenwerk sprach auf einem ... gutbesetzten Gemeinschaftsnachmittag die ... Gausbevollmächtigte Grenzland/Ausland Pgn. ... Koschowitz zu den Frauen. Ihre Ausführungen, ... die sich im wesentlichen um Stimmung und ... Haltung sowie Aufgaben und Pflichten der ... deutschen Frauen handelten, hinterließen ... einen tiefen Eindruck. Die Ausgestaltung des ... Nachmittags lag in den Händen der Jugend- ... gruppe.

**Rundfunk vom Dienstag**  
 Reichsprogramm: 7.30—7.45 Rechtsfragen des Alltags. ... 15.00—16.00 Operameldungen, Sulten- und Serenade- ... ströme. 20.15—21.00 Klavierabend mit Walter Gieseking. Italieni- ... sches Konzert von Bach, Intermezzo von Brahms, Sonate ... für Moll von Schumann. 21.00—22.00 Johann Sebastian ... Bach, ein Kompositionsbild von Alexander Schelller. — ... Deutschlandsender: 17.15—18.30 Werke von Max Reger ... und César Franck. 20.15—21.00 Bühne im Rundfunk: „Das ... Konzert“ von Hermann Bahr. Mitwirkende: Käthe Haack, ... Adelhelm Seck, Viktor de Kowa und Gustav Knuth. Spiel- ... leitung: Paul Mundorf. Rundfunkbearbeitung: Franz We- ... chenmayr.

**WAFEN GEGEN KOHLENKLAU.**  
**Das Harmonium**  
 Vor allem im Herbst wichtigste ... Waffe gegen Kohlenklau! Der ... Kohlenvorrat muß diesmal be- ... sonders gut gestreckt werden. ... Darum Temperatur draußen und ... drinnen abstimmen. Wenn mög- ... lich, noch Heizpausen einlegen. ... Und nicht mehr als 16° Zimmer- ... temperatur!



**Seid auf der Hut und trefft ihn gut!**

# Das ewige Lied des Grenzwaldes / Von Ruth Strom

Über die Tiefen und Höhen der Berge ... wandert der Wälder dunkles Wipfelgebräu, ... mit dem Rhythmus der Winde seine ewigen ... melodien. Über dem weiten gesegneten Land ... fern und blau die sanft gezackte Linie ... der Waldgürtels gegen den hellen Horizont.

Grenzlandwald — auf den Höhen verkröp- ... pt zu Knieholz, knorrig verschlungen gegen ... steinigem Boden geduckt, fällt er die ... Höhe hinab, um allmählich sich aufzurichten, ... zu wachsen, zu schwingen in Baumreihe um ... Baumreihe, in stolze Stämme, breite Schäfte ... mit weit verzweigten Kronen und stolzen wie ... den Wipfeln, Kiefer und Fichte! Und wie ... die Sämannen gegen die Forstung aus mensch- ... licher Hand leuchtet dazwischen zartgrünes ... Grün, Ahorn, Eberesche und kleines ... Buchwerk. Unten aber in den Tälern, an den ... Pfaden und Wäldchen, im Wiesenhain ... die zarten Schleier der Birken über ... leuchtend weißen Säulen ihres Stammes ... den dunklen Schwestern hinauf.

Es rieselt und quillt im Waldboden. Bäume ... Sträncher tropfen. Die Bäche sind an- ... geschwollen, schleppen Äste, Geröll mit sich ... hin. Die Spere der Sonne durchdringen die ... Zweige, erleuchten das Dämmern des Wal- ... des. Es dampft, Tautropfen hängen an verla- ... denen Spinnweben. An verwitterter Borke er- ... scheinen Schmetterlinge ihre Flügel. Es raschelt ... unter Stein und Wurzelwerk.

Harzdüft quillt aus riesiger Rinde, und unter ... den flüchtenden Tritt eines Wildes steigt Mo- ... der aus vergangenem Land.

Eine breite gelbe Straße fribt sich steil in ... den Mantel der Wälder, sie belebt vom Knar- ... ren der Holzfuhrwerke, von Anruf, Peitschen- ... knall und dem dumpfen Aufeinanderprellen ... der Hölzer. Stapel um Stapel wächst hell und ... duftend längs der Straße. Eine Mauer von ... nackten Fichtenstämmen! Axte schläge dröh- ... nen durch den Wald, scharf und splittend! ... Rauschend sinken die Riesen. Der Boden er- ... zittert von ihrem Fall, ihr Blut perlt in gol- ... denen Tropfen. Das nachfolgende Schweigen ... ist eine stumme Klage, die sich über den ... Wald legt.

## Da liegt der Unterschied / Eine Anekdote vom alten Dessauer Von Anton Steger

Ein Feldherr hat nicht nur Arbeit bei der ... Truppe und in der Schlacht, sondern — besonders ... zu Friedenszeiten — auch auf dem Schreibtisch. ... Der alte Dessauer, der drei Königen erfolgreich ... diente, konnte es nicht anders machen. Und wie ... alle großen Strategen, so nahm er die Dinge eben ... hin, wie sie waren, wenn er nun auch einmal kein ... Schreiber, sondern eben ein Feldherr war.

Der Fürst tat also seine Arbeit am Schreib- ... tisch, und er tat sie am liebsten allein. Sein Adjut- ... ant kam von Zeit zu Zeit ins Zimmer, die Be- ... fehle zu übernehmen.

„Und hier“, meinte der alte Dessauer, als er ... seinem Adjutanten mittags die Papiere übergab, ... „ist diese Saurarbeit von einem ganzen Vormittag. ... Eine elende Arbeit, eine ganz elende. Gott sei ... Dank, daß sie hinter mir liegt. Sorge Er für das ... Weiter!“

Ein Wald aus Wäldern! Über Höhen und ... Tiefen gleichmäßig dunkel mit grauen Rauch- ... fahnen der Meiler und hellerem Jungwald, er- ... füllt von ewigem Raunen, Rauschen, Brausen! ... Fest eingeschlossen in den Rhythmus des gro- ... ben Atemzuges Gottes, umrandet von Stür- ... men, umnebelt von Wolkenheeren, eingebettet ... im Sonnenlicht und nachts gekrönt von ... der weiten Kuppel eines sternendurchfunkel- ... ten Himmelszettes.

So ruhen die Wälder im Kreislauf des Jah- ... res, der Urform der Schöpfungsgeschichte noch ... eng vertraut. In ihrem grünen Dom hüten sie ... das „Stirb und Werde“ als größtes Helligtum ... ewigen Lebens. Mit der Stimme des Welt- ... als in den schlanken Türmen ihrer Wipfel ... schwingen sie tagaus tagein ihr altes Lied ... über das Land, in die Herzen der deutschen ... Menschen.

Der Adjutant nahm die Mappe, schlug die ... Hacken zusammen und ging.

Bis in den späten Abend hinein saß der Adjut- ... ant über der Mappe. So viel er sich auch mühte, ... er wußte die Schriftzüge nicht zu lesen. Der Feld- ... herr mochte wohl angestrengt an den Inhalt ge- ... dacht haben, doch die Form ließ er ganz und gar ... außer acht! Immer wieder schüttelte der Adjutant ... den Kopf. Nur hin und wieder ein leiserliches ... Wort. Da blieb nichts übrig, als seine Durchlaucht ... selbst zu fragen.

Am nächsten Morgen trug er dem Feldherrn ... die Bitte vor, ihm doch das Geschriebene zu er- ... läutern. „Na, geben Sie mir einmal die Mappe!“ ... meinte der alte Dessauer.

Lange blickte der Verfasser in das Geschrie- ... bene. Jetzt, da er von der Niederschrift Abstand

hatte, konnte er seine eigene Schrift selbst nicht ... mehr lesen.

Der bewährte Feldherr stützte den Kopf in die ... Hände.

„Aber, Schwerenot!“ meinte er sinnend. ... „Schließlich hab' ich das Zeug ja auch nicht ge- ... schrieben, daß ich es, vielmehr daß Ihr es lesen ... sollt!“

Sprachs und reichte, von allen Beschwerden ... des Gemütes befreit, dem Adjutanten die Mappe ... zurück.

## Kultur in unserer Zeit

**Dichtung**  
 Der Dramatiker Rolf von Sonjewski, bekannt ... durch sein Grenzlandschauspiel „Frauen auf Vor- ... posten“, das ein großangelegtes Gemälde aus dem ... Kampf zwischen Deutschland und Polenium gibt, ... gestaltet zur Zeit ein Werk, das den Titel „Genie ... ist Arbeit“ führen soll. Seine dramatische Skizze ... „Denn deine Trommel, Prohaska, sie ruft!“ be- ... handelt einen Stoff aus der Volkserhebung der ... Freiheitskriege von 1813.

**Musik**  
 Der einstige schlesische Gebietsführer Werner ... Altendorf, der als Dichter und Sänger von Liedern ... der jungen Front einen bekannten Namen hat, ... schuf soeben Text und Weise für das Lied des ... schlesischen Volksturms „Volk geht zum Sturm“ ... („Kameraden, hört ihr die Fanfaren“). Vom glei- ... chen Dichter und Komponisten stammt u. a. das ... Kampflied „Wir ziehn auf stillen Wegen“.

**Bildende Kunst**  
 Bemerkenswerte Beispiele deutscher Kunst der ... Gegenwart, wie sie auf den Großen Kunstausstel- ... lungen in München zu sehen waren, vermittelt ... eine im Verlag von F. Hirt in Breslau erschienene ... Schrift von Werner Rittich „Deutsche Kunst der ... Gegenwart“. Die gezeigten Malereien und Zeich- ... nungen stellen eine Auswahl des Typischen und ... Besten dar, sind mithin Dokumente des deutschen ... Kunstwillens unserer Zeit.

